

Karlsruher Holocaustopfer

Gedenkbuch mit neuen Beiträgen jetzt online



Nun auch im Internet: Das Gedenkbuch für die ermordeten Karlsruher Juden (Grafik: ka-news)

Karlsruhe - Anlässlich des Jahrestages der Reichspogromnacht konnten die Macher des Gedenkbuches für die während der Zeit des "Dritten Reichs" ermordeten Karlsruher Juden die Erweiterung des Buchs um in diesem Jahr überdurchschnittlich viele Beiträge verkünden. Zudem steht es nun auch im Internet zur Verfügung.

Bei der Vorstellung der Neuerungen dankten der Leiter des Institut für Stadtgeschichte Ernst Otto Bräune und die Autoren der Beiträge dem Betreuer des Projekts Jürgen Schuhladen-Krämer für dessen Engagement. Im Laufe des Jahres konnten 23 Einzel- und Familienbiographien recherchiert werden, welche die Erinnerung an 60 ermordete Menschen wach halten sollen.

Biografien aller ermordeten Karlsruher Juden sollen erfasst werden

Schuhladen-Krämer zeigte sich erfreut darüber, dass im Rahmen der Arbeit Kontakte geknüpft wurden, die "weit über die eigentliche Intention des Gedenkbuches herausgehen". Einige der Autoren hatten die Möglichkeit, Überlebende oder Angehörige auf der ganzen Welt ausfindig zu machen, von denen einige mittlerweile sogar Karlsruhe besucht haben. Bemerkenswert ist auch der Austausch zwischen den Generationen, der insbesondere durch die Einbindung von Schülern in das Projekt geschaffen werden konnte.



Engagierte Schüler und Zeitzeugen mit dem Gedenkbuch (Foto: ka-news)

Für Projektbetreuer Schuhladen-Krämer ist das Ziel die Vervollständigung des Gedenkbuches mit den Biografien möglichst aller im Dritten Reich ermordeten Karlsruher Juden. Bisher sind knapp über 1.000 Fälle belegt, nach Aussage von Schuhladen-Krämer ist die Quellenlage für zirka 700 von ihnen ausreichend gut, um mit der Recherche beginnen zu können. Folglich ruft er die Karlsruher dazu auf, sich unter der Anleitung und Betreuung des Stadtarchivs an der Arbeit zu beteiligen.

Gedenkbuch jetzt auch online abrufbar

Ein besonders großer Fortschritt konnte bei der Verfügbarkeit des Gedenkbuches erreicht werden: War dieses bisher nur im Stadtmuseum, dem Stadtarchiv und der Erinnerungsstätte Ständehaus einzusehen, steht es jetzt über das Internet jedermann zur Verfügung. Neben den Autoren selbst kam der Anstoß dafür insbesondere auch von Angehörigen der Opfer, die im Ausland leben. Aus diesem Grund wäre eine Übersetzung des Gedenkbuches zwar wünschenswert, scheint jedoch in absehbarer Zeit nicht umsetzbar.

Neben der Würdigung der Arbeit, insbesondere die der jüngeren Autoren, schlug der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde in Karlsruhe David Seldner vor, eine Städtepartnerschaft zwischen Karlsruhe und einer israelischen Stadt ins Auge zu fassen. (tmb)

Meldung vom Samstag, 11. November 2006 © ka-news 2006